

Ballade von der fehlenden Mittelmäßigkeit in der Liebe

Oder: Erec und Iwein heute

G.G. Unbetrach

(Arbeitsfassung)

(1) Er hatte sie gefunden,
doch war er auch gebunden?
Die Liebe war zwar wunderschön,
Doch wollt er auch anderes sehn.

(2) Vielleicht könntø ja gemeinsam sein?!
Am Samstag spielte sein Verein.
Kaum stand die Frage knapp im Raum,
schon weg war, ach, der schöne Traum.

(3) ŒGeh du zu deinem Fußballspiel,
ich habe noch ein anderes Ziel.
Wir Mädchen brauchen auch mal Zeit,
Für dich verspür ich Dankbarkeit.ō

(4) Genau so war's ne Woche drauf
Die Sache nahm dann ihren Lauf
Die beiden hatten sich entzweit
vorbei wars mit der Dankbarkeit.

(5) Beim nächsten Mal: Es sollte besser werden
Gemeinsamkeit ist angesagt auf Erden
Die Wochenpläne abgestimmt
Man gerne halt mal Rücksicht nimmt.

(6) So ging es Tage, ging es Wochen
Dann war wohl irgendwas zerbrochen
Der Mensch braucht halt auch Zeit für sich
Sonst wird das Leben fürchterlich

Aufgaben:

1. Beschreibe kurz zu jeder Strophe, worum es in ihr geht, was der Leser erfährt.
2. Was ist im Titel mit ŒMittelmäßigkeitō gemeint? Kleiner Tipp: Im Mittelalter gab es den guten Rat, in allen Dingen, das Œrechteō, d.h. das richtigeō Maß zu beachten.
3. Beschreibe mit eigenen Worten, was in diesem Gedicht im Hinblick auf eine Beziehung bzw. auf Liebe schief läuft.
4. Warum läuft die Beziehung schief, obwohl man doch alles zusammen macht?
5. Die Ballade ist insgesamt in einem sehr sachlichen Ton geschrieben. Gestalte eine Szene, in der deutlich wird, was
 - a. in der Mitte der vierten Strophe passiert ist.
 - b. zu Beginn der vierten Strophe geschieht.